



RUNDBRIEF CASA SPERANTEI - HAUS DER HOFFNUNG, MOSNA/RUMÄNIEN
FAMILIE HEINZ & PETRA GRÄBE UND IHRE 29 KINDER

WIRF DEIN BROT AUFS WASSER!

WIRF DEIN BROT HIN AUF DIE WASSERFLÄCHE -
DENNOCH WIRST DU ES NACH VIELEN TAGEN <WIE-
DER> FINDEN! PRED 11,1

Das Brot ins Wasser werfen? Das erscheint sinnlos oder sogar verwerflich. Und wiederfinden? Unmöglich! Die Fische werden es fressen. Dem natürlichen Menschenverstand will dieses Wort nicht einleuchten. Aber Gott hat uns mit obigem Vers dazu aufgefordert. Welcher Sinn steckt dahinter? Wir sollten einmal gut darüber nachdenken. Brot ist das Grundnahrungsmittel der Menschen. Es verkörpert etwas, was wir selber dringend für unser Leben brauchen. Und trotzdem bittet uns Gott, gerade das, was wir zu unserem Leben selber brauchen, auf die Fläche des Wassers zu werfen.

Das Meer ist unendlich und weit, es ist ein Symbol des Schöpfers. Aber es ist auch ein Symbol der Völker und Völkerscharen und Nationen und Sprachen (Offb 17,15). Unter diesem Gesichtspunkt verstehe ich: Gib gerade das was du brauchst weiter an Andere und damit auch an Gott, der es dir ja gegeben hat. Frage

nicht danach, ob du Nachteile dadurch hast, oder ob es dir Nutzen bringt und welche Erfolge es haben könnte, sondern überlasse Gott das, was du ihm gibst – was auch immer es sei, und du wirst erfahren, was in der Verheißung geschrieben steht. Was du für Gott und in seinem Namen aus Liebe an den Menschen getan hast, wird wieder zu dir zurück kommen. Du magst im Augenblick des Handelns keinen Erfolg

sehen, aber Gott sieht es. Er wird darüber wachen und es segnen. Du aber wirst es wiederfinden – und sei es in der Ewigkeit. Vielfach musst du jedoch nicht solange warten, sondern Gott lässt dich schon bald den Erfolg deines Tuns erfahren und den Segen deiner Gaben ernten. Ja, der Herr ist treu, er steht wunderbar zu seinem Wort. Er lässt sich nichts schenken, sondern er erstattet das, was du ihm gegeben hast, hundertfältig zurück. Das „Brot“, das du in Form einer kleinen Tat, eines Zeugnisses, einer liebevollen Hilfe, als Gebete oder auch in Form von Gaben oder Geld aufs Wasser geworfen hast, wirst du sicher als unsterbliche Seele wiederfinden, sei es schon jetzt oder in der Ewigkeit. Darum tu, was Gott dir aufs Herz legt, ohne nach den Erfolgsaussichten zu fragen.

In diesem Zusammenhang sollten wir mit unseren Gedanken zu den Millionen Kriegsflüchtlingen, welche nach Westeuropa kommen, sehr sensibel umgehen. Alles was wir sind und alles was wir haben, kommt ausschließlich von Gott. Nichts haben wir selbst hinzufügen können. Von dem, was wir von Ihm bekommen haben, dürfen wir alles weiter geben, vor allen Dingen

aber die Liebe, die Gott in unser Herz gegeben hat. Diese steht uns unendlich zur Verfügung. Die Liebe fragt nicht nach der Religion, sondern nur nach dem Menschen, als das Geschöpf Gottes.

UNSERE FAMILIE IM HAUS DER HOFFNUNG

Wunderschöne Spätherbsttage sorgen u.a. mit dafür, dass unsere Stimmung gut ist. Petra ist nach fast 8 Wochen Krankenhausaufenthalt seit dem 17. Oktober wieder zu Hause. Wir alle sind Gott sehr dankbar, dass es ihr etwas besser geht. Vor allen Dingen soll sie nervlich nicht mehr belastet werden.

Larisa, Florin und Ana Maria haben ihre Ferien zuhause verbracht. Es war für sie schon ein wenig komisch, wieder in Mosna zu sein. Vieles haben sie mit „anderen“ Augen gesehen und fanden das Leben in ihrer Großfamilie sehr viel positiver als vorher. Weil sie reifer und selbstständiger geworden sind, beurteilen sie die Lage der Jugendlichen hier in Mosna ganz anders, als sie noch hier waren. Sie erkennen, dass sie durch die Erfahrungen im „Ausland“ eine ganz andere Einstellung zur Arbeit, zum Umgang miteinander und zum alltäglichen Leben bekommen haben. Auf einmal sind die kulturellen Unterschiede für sie fühl- und sichtbar geworden.

Die Kinder gehen seit Mitte September wieder in die Schule und die meisten versuchen, ihr Bestes zu geben. Jetzt gilt es, die Grundlagen für eine Berufsausbildung zu festigen. Einige Kinder haben begriffen, dass es jetzt langsam „ernst“ wird und lernen unaufgefordert, andere müssen immer wieder daran erinnert werden, und wenige sind es, welche eine sozusagen „Null-Bock“-Politik an den Tag legen. Da wird jedwede Hilfe kategorisch abgelehnt oder einfach ignoriert.

Monica hat durch Petras ständige Begleitung die leichten hauswirtschaftlichen Arbeiten erlernt und wir sind dankbar, dass es für ihre Möglichkeiten gut läuft. Fest steht, dass sie ohne „Lebenshilfe“ nicht auf eigenen Füßen stehen kann. Sie ist jetzt 19 Jahre alt und je älter sie wird, je offensichtlicher wird ihre Schwäche.

Inklusive Monica ist unsere Großfamilie auf 16 Kinder „geschrumpft“. Das heißt: 13 Kinder haben bis jetzt ihren Weg „in die Freiheit“ angetreten. Bei den Erstgegangenen hat sich das Heimweh etwas zurück entwickelt und befindet sich in einem normalen Bereich, wo es nicht mehr so weh tut. Auch die Zeit des Ausprobierens der „neuen Freiheit“ scheint langsam dem Ende entgegen zu gehen und das neue Leben pegelt sich ein. Die „Freiheit“ hat eine andere Bedeutung bekommen. Wenn es um das Ego geht, knechtet man sich jetzt selbst. Berufsschule, praktische Ausbildung, früh aufstehen oder spät ins Bett gehen, das eigene Geld einteilen, Fernsehen, Facebook und WhatsApp fordern ihren Tribut. Prioritäten müssen jetzt selbst gesetzt werden. Verantwortlich ist jeder für sich selbst. Aber auch die Entscheidung, Gemeinschaft mit Anderen in der Jugendstunde und Gemeinde zu suchen und zu pflegen, gehört zur neuen Freiheit. Gottes Wort möchte dir bei allen Entscheidungen helfen. Salomo, der von Gott begnadete König, hat dir in Gottes Auftrag folgendes mitgeteilt: Freuden der Jugend. Freue dich Jüngling in deiner Jugend, und dein Herz mache dich fröhlich in den Tagen deiner Jugendzeit! Und lebe nach dem, was dein Herz wünscht und wonach deine Augen ausschauen! Doch wisse, dass um all dieser <Dinge> willen, Gott dich zur Rechenschaft ziehen wird! Pred 11,9

Larisa hat ihre Ausbildung, wie geplant, im Spätherbst im Isar-Amper-Klinikum in Taufkirchen/Vils begonnen. Die ersten Eindrücke sind verkraftet und der praktische Bereich gefällt

ihr sehr gut. Die Schule fordert viel und Larisa hat ganz gut zu kämpfen.

Florin, Larisas leiblicher Bruder, hat das erste Lehrjahr absolviert. Wie im letzten Freundesbrief angemerkt, ist sein praktischer Eifer ungebrochen. Leider hat sich herausgestellt, dass die geistigen Fähigkeiten eine Versetzung in das 2. Lehrjahr nicht zuließen. Seine Gasteltern Josef und Ingrid setzen sich sehr dafür ein, dass für Florin eine Ausbildungsmöglichkeit in seinem Berufswunsch gefunden wird, welche seinen geistigen Gaben entspricht. Dafür sind Petra und ich sehr dankbar.

Sylvia und Alois haben alles gegeben. Als Paddy dann den von ihm heiß ersehnten 18. Geburtstag gefeiert hatte, verließ er seine Gasteltern und zog aus. Die Kontakte zur Gemeinde hat er, wie er selbst sagt, nicht ganz abgebrochen, sondern er ging weiter in die Jugendstunde. Seine Ausbildung zum Haus- und Gebäudeelektroniker will er zu Ende bringen. Mir fallen dazu im Moment keine weiteren Worte ein. Verzeiht bitte. Nur Gott kann sein Herz in die gute Richtung lenken. Dafür beten wir.

Zu **Biancas** Werdegang lasse ich jetzt Angelika Schußmann im Originalton sprechen. Angelika und Erwin sind die Gasteltern von Bianca.



ELISEI



PETRUTA



ADINA



TUTA



KATINKA

Hier ein Auszug aus ihrer letzten Info-Mail:

Lieber Heinz, liebe Petra,

es ist wieder an der Zeit, euch über den derzeitigen Stand von Biancas Situation zu informieren.

Ende Oktober wurde zwischen Bianca und dem Arbeitsamt eine Eingliederung in die Ecksberger-Werkstätten (Behinderteneinrichtung) getroffen. Diese Maßnahme läuft jetzt bis Februar 2018 und sie wird dort eine Art Werkstattausbildung durchlaufen und alle Arbeitsbereiche kennenlernen, die es dort gibt. Momentan fängt sie in Bachham an (ca. 20 km von Neumarkt entfernt). In Bachham hat Bianca schon ein 2-wöchiges Praktikum gemacht und es gefällt ihr dort sehr gut. Dort ist sie in der Küche und im Service beschäftigt, sie darf also mit dem anfangen, was ihr am meisten liegt und ihr Spaß macht. Ich war dort mit ihr zum Erstaufnahmegespräch und es ist eine sehr schöne Einrichtung. Die Menschen dort sind alle sehr nett! Bianca fühlt sich sehr wohl. Sie bekommt dort allerdings nur 65 Euro im Monat. Wenn 2018 der Bezirk Oberbayern die Kosten übernehmen würde, dann könnte sie bis zu 500 Euro verdienen. Außerdem bekommt sie pro Jahr einen Rentenpunkt und das entspricht einem mittleren Durchschnittsverdienst bei uns.

Jetzt haben wir beim Bezirk Oberbayern noch einen Antrag zum Wohnen in Ecksberg gestellt - vorzugsweise in einer WG. Bitte betet, dass dem stattgegeben wird, dann

würde der Bezirk die Grundversorgung von Bianca übernehmen. Außerdem hat sie sich schon eine Wohngemeinschaft von der Stiftung Ecksberg angeschaut und es hat ihr gut gefallen. Da sind auch Leute in ihrem Alter.

Petra und ich sind sehr dankbar und beruhigt, weil Bianca durch Angelika und Erwin die bestmögliche Betreuung bekommen hat, die für sie möglich ist. Diese Info-Mail macht ihren enormen Liebesinsatz deutlich.

Ana Maria überrascht mich immer wieder. Ihrem Alter entsprechend ist das erste Jahr im Internat nicht so schlecht ausgefallen, aber „Tante Heidi“ und wir haben höhere Erwartungen an Ana gestellt und ihr das auch mitgeteilt, ohne sie damit überfordern zu wollen. In den Sommerferien war Ana zu Hause und es gab „Gespräche“. Ihre Einsicht und Liebenswürdigkeit hat dafür gesorgt, dass es für alle Beteiligten ein echt schönes und erfolgversprechendes Gespräch war. Am Ende haben wir eine gemeinsame Vereinbarung mit einem Versprechen von Ana getroffen, welche sie ab dem neuen Schuljahr einhalten wollte. Ehrlich gesagt, in dem Alter hätte ich ziemliche Schwierigkeiten gehabt, den Wunsch meiner Eltern zu erfüllen. Wie überrascht waren wir, als uns Heidi die neueste Beurteilung der Schloßbergschule zugesendet hat. Zu ca. 95 % hat sich Ana an ihre Versprechen gehalten. Hut ab. Ich bin überzeugt, dass Ana ihren Weg geht. Sie kann für Heidi sehr dankbar sein, welche sie sehr liebt und in allen Lebenssituationen unterstützt. Ihre liebevolle Konsequenz hilft Ana, trotz großer Selbständigkeit, einen guten Weg zu gehen.

Laura hat die Familie wenige Tage vor ihrem 18. Geburtstag verlassen und lebt jetzt mit ihrem „Freund“ zusammen. Sie wohnten hier in Mosna in einem Roma-Viertel. Telefonisch habe ich öfter Kontakt und wenn sie Hilfe braucht, sind wir da. Gestern hat sie mich aus Berlin

angerufen. Sie ist mit ihrem Freund dorthin gefahren, um Arbeit zu finden. Tobias Kretschmer, ein gläubiger Bruder, will sich um die Beiden kümmern. Er war bereits einige Male zu Arbeitseinsätzen bei uns in Mosna und kennt Laura seit vielen Jahren. Hoffentlich vergisst sie nicht, was sie als Kind gelernt hat.

Casandra hat, seit sie im Frühjahr zu ihren leiblichen Eltern gezogen ist, eine ziemlich schlimme „Lehrzeit in der Welt“ hinter sich gebracht. Kontakte zu den schlechtesten Menschen in Velts, mit der Polizei, Alkoholmissbrauch, starker Zigarettenkonsum trotz ihrer durch den früheren Lympfdrüsenkrebs angeschlagenen Gesundheit, haben sie total aus der Bahn geworfen. Die Eltern, welche einer christlichen Gemeinde angehören, wussten nicht mehr ein noch aus und baten uns teilweise täglich um Hilfe. Petra und ich waren zu vielen Gesprächen bei den Eltern und bei Casandra. Vor einiger Zeit hat Petra die Cassy zu mehreren Wochenenden eingeladen, zu uns nach Mosna zu kommen. Wir waren uns sicher, dass wir sie hier zu Hause besser erreichen können. Wie früher, hat sie an unserem normalen Familienleben teilgenommen und ist auch regelmäßig mit in die Gemeinde gegangen. Jesus Christus hat ihr Herz zum Hören bereit gemacht. Cassy hat mit Hilfe von Jesus Christus eine tolle Kehrtwendung vollzogen. Keine Zigaretten, kein Alkohol, keine Verbindungen zum Milieu, keine Kontakte mit der Polizei, keine Gewaltkrisen zu Hause. Sie besucht regelmäßig die Gemeinde, hilft ihrer schwer kranken Mutter, hat sich jetzt mit unserer Hilfe bei einer größeren, deutschen Firma beworben und wurde, wie das hier üblich ist, auf Probe angenommen. Wir sind ganz glücklich und wünschen ihr, dass sie die Gnade und Barmherzigkeit Gottes für ihr Leben auch weiterhin in Anspruch nimmt.

Elisei ist „unser“ Sorgenkind, obwohl er ja bei seiner leiblichen Familie wohnt. Erst spät ha-

ben wir erfahren, dass die Eltern oft für längere Zeit nach Italien zum Betteln gefahren sind. In dieser Zeit waren die zurück gelassenen Kinder auf sich alleine gestellt. Es ist zwar ab und zu auch noch eine Oma da, aber sie hat keine Kraft, die teils halbwüchsigen Kinder unter Kontrolle zu halten. Elisei hat die Schule geschwänzt und mit seinem Bruder sehr viele Diebstähle begangen. Da sie beide noch unter 16 Jahre alt waren, wurden sie bis auf einige Prügel von der Polizei nicht zur Rechenschaft gezogen. Kinder sind hier erst ab 16 Jahre straffähig. So wurde der Vater wegen unterlassener Fürsorge zu 1000 Lei Strafe verurteilt und der größte Teil des Erbettelten vom letzten Mal war wieder weg. Entsprechend zornig war der Vater auf seine Kinder und jagte sie einfach weg. Mehrfach hat Elisei zu Hause Geld gestohlen und ist anschließend abgehauen. Einige Male haben wir, als wir über die Sache informiert wurden, Elisei von Freitag bis Sonntag zu uns nach Hause geholt. Das war unsere einzige Möglichkeit, auf den Jungen einzuwirken. An den Schultagen muss er zu Hause in Bratei sein, sonst könnten wir wegen „Kindesentzug“ angezeigt werden. Damit würden wir die Genehmigung für die Casa Sperantei verlieren. Unseren Kindern gegenüber hat er gesagt, dass er nicht mehr nach Hause zu seinen Eltern gehen will. Das Um-



PUIU



MARIE



COCO + DENI



UWE



MARIUS

herziehen gefiele im viel besser.

Petruta gehört eigentlich noch zu den jüngeren Kindern, möchte aber am liebsten in der Liga der Großen mitspielen. Die Pubertät hat ihre Hormone ziemlich durcheinander gewirbelt und sie hat unter psychischen Problemen zu leiden. In der Schule fühlt sie sich nicht mehr wohl und möchte auf eine Sportschule wechseln. Das ist nicht so leicht, aber wir haben einen Antrag gestellt und hoffen, dass ihm statt gegeben wird. Für Petruta bitten wir um intensives Gebet.

Adina wird, wenn alles klappt, im kommenden Sommer mit der „Professionellen – Schule“ fertig werden. Sie hat die Fachrichtung Tourismus gewählt und in den 2 Jahren Schulzeit insgesamt 8 Wochen Praktikumseinsätze absolviert. Davon ca. 4 Wochen Regale ein- und ausräumen. Den Rest der praktischen Zeit war sie in einem Hotelbetrieb in der Küche und hat Kartoffeln und anderes Gemüse geschält. Wir wären dankbar, wenn sie einen Arbeitsplatz im Tourismusgewerbe oder im Einzelhandel bekommen könnte.

Tuta (Maria) wird auch im Sommer fertig. Sie besucht die gleiche Klasse wie Adina. Tuta ist ein Mädchen mit geistigen Behinderungen und wird ohne Lebenshilfe nicht zurechtkommen. Leider gibt es in Rumänien keine Lebenshilfeeinrichtungen, obwohl sehr großer Bedarf besteht. Theoretisch würde sie auf der Straße landen, weil sie vom Staat höchstens die

Sozialhilfe bekommen könnte (ca. 200 Lei – 45 EUR) pro Monat. Aber nur wenn sie in der Lage wäre, diese selbst zu beantragen.

Katinka und **Puiu (Denisa)**, haben sich an der professionalen Schule „Mio“ in Medias für die Fachrichtung Kommerz (Einzelhandelskauffrau) entschieden. Die Möglichkeit, den mittleren Bildungsabschluss an dieser Schule zu bekommen, nutzen Crina, Dorina und Adelina. Außer Katinka werden die anderen Kinder im Sommer 2016 mit der Schule fertig. Beruflich hat sich bis jetzt nur Adelina geäußert. Sie möchte gerne in Deutschland eine Ausbildung zur „zahnmedizinischen Fachangestellten“ absolvieren. Dafür suchen wir einen Ausbildungsplatz und eine gläubige Familie, wo Adelina während der Ausbildung wohnen kann.

Marie hat ihre Ferien zum Teil bei unserer Jasmin in Deutschland verbracht. Der eigentliche Zweck ihrer Deutschlandreise war aber die Teilnahme an einem Missionseinsatz mit Lothar auf Usedom. Noch heute freut sie sich darüber, dass sie sich für diesen Einsatz entschieden hat. Sie konnte viel für ihr geistliches Leben mit nach Hause nehmen, und sieht jetzt ihren, von Jesus Christus gegebenen Missionsauftrag, mit ganz anderen Augen. Marie fühlt sich persönlich angesprochen, weil sie die Notwendigkeit erkannt hat, das Evangelium an andere, noch unerreichte Menschen weiter zu geben.

Sie beendet 2016 die 12. Klasse im Stephan Ludwig Roth-Lyzeum in Medias mit meist sehr guten Noten. Im Sommer 2016 wird sie ihren Master (Abitur) machen und möchte gerne, wenn Gott will, ab Herbst in Siegen das Lehramt studieren. Sie wünscht sich mit anderen gläubigen Mädchen eine Wohngemeinschaft.

Cosmina und **Deni** hatten ebenfalls eine sehr schöne und wunderbare Zeit bei Renate und Herms Scheel in Deutschland. Wie immer, ka-

men sie mit vielen neuen Ideen und viel offener zurück nach Hause. Renate und Herms haben die Beiden mit dem Auto nach Rumänien gebracht, so dass wir noch ein paar schöne Tage miteinander haben konnten.

Jonas hat den größten Teil seiner Ferien in Sechshelden unter Daniels Fittichen verbracht. Bei Ströher hatte er einen Ferienjob und konnte sich das Geld für den Führerschein verdienen. Er hat seine Sache sehr gut gemacht und hinterließ einen ordentlichen Eindruck. Überhaupt hat sich Jonas in dem letzten Jahr sehr positiv entwickelt. Der „Mann“ in ihm wird langsam erkennbar und sein Temperament hat er im Griff. Geistlich hat Jonas auch gute Fortschritte gemacht. Sie sind, genau wie bei mir, noch ausbaubar. Er geht in die nationale „Gas-Methan-Schule“, wechselt aber zum Semesterende zur „Mio-Schule“, um dort bis zur 10. Klasse seinen mittleren Bildungsabschluss zu erreichen. Sein Berufsziel liegt in der Tourismusbranche.

David ist jetzt das 2. Jahr bei „Gas-Methan“ und lernt dort „Installateur“. Was das am Ende wird, wissen wir auch noch nicht. Andere Absolventen der Schule arbeiten unterschiedlich als Hilfsarbeiter, weil sie in der Zeit auf der Schule keinerlei Theorie noch Praxis gelernt haben, welche sie in dem Beruf einsetzen könnten. Wenn er seinen Arbeitswillen noch ausbaut, hat er gute Chancen, bei dem deutschen Unternehmen „Kromberg&Schubert“ eine Anstellung zu finden. Die stellen Kabelbäume für verschiedene Automarken aus Deutschland her.

Unsere Kinder, welche nicht nach Deutschland konnten, haben in den Ferien an verschiedenen christlichen Freizeiten teilgenommen. Alle kamen mit vielen guten Eindrücken und im Glauben gestärkt wieder nach Hause. Der Sommer war trocken und heiß und in den Ferien sind die Kinder fast jeden Tag im Schwimmbad in Medias gewesen, um sich abzukühlen.

Rozina und **Ramona** sind ebenfalls von Gott mit ihren Ausbildungsplätzen und ihren Gastfamilien reich beschenkt und gesegnet worden. Rozina lebt in der Familie Caroline und Christian Starck in Achern/Baden-Württemberg und geht mit ihnen in die christliche Gemeinde Sasbachried. Sie ist überaus glücklich und dankbar, dass Gott sie mit einem Ausbildungsplatz zur Altenpflegerin und mit so einer lieben Gastfamilie reich gesegnet hat. Rozina spricht schon richtig „schwäbisch“. Begeistert ist Rozi auch von ihrem tollen Chef Holger Reinhardt. Die Ausbildung bei ihm macht ihr sehr viel Freude. Es ist ein ambulanter Pflegedienst und Rozina hat dadurch sehr viel Abwechslung in Bezug auf die zu betreuenden Personen. Ich traue ihr zu, dass sie ihre Ausbildung mit Gottes Hilfe gut schaffen wird.

Ramona wohnt seit dem Sommer in Schönberg bei Familie Astrid und Peter Leidmann und geht zur „Staatlichen Berufsfachschule für Sozialpflege in Mühlbach“. Die Ausbildung dauert 2 Jahre. Mit großer Unterstützung durch Astrid und Peter kann sie bis jetzt dem Unterricht folgen und hat schon einige, für ihre Ausbildungssituation in der Mosnaer Dorfschule, gute Noten leisten können. Ramona ist sehr glücklich bei Fam. Leidmann. Sie sagt: „Papa, wie zuhause, nur noch schöner“.

Sara hat im November in den „Christlichen Gästehäusern Willingen“ ein FSJ begonnen. Ihr Heimweh ist groß und sie schreibt jeden Tag mit Petra und mir. Leider sind derzeit kaum Besucher in der Anlage, so dass Sara nicht so viel zu tun hat. Der Schnee fehlt in der ganzen Region. Schade ist es, weil Sara gerne im Anschluss an das FSJ eine hauswirtschaftliche Ausbildung beginnen wollte. Das FSJ haben wir in diese Fachrichtung geplant und es sollte ihr einen Überblick und erste Berührungspunkte mit dem gewünschten Beruf vermitteln.

Cristina hat ihren Wunsch-Ausbildungsplatz in der Bad Liebenzeller Mission bekommen. Ihr berufliches Ziel ist, Familienhelferin zu werden. Auch dieser Platz ist ein großes Geschenk Gottes. Dort lernt sie die Grundvoraussetzung Hauswirtschaft, von der Pieke auf. Sie wohnt in einer Wohngemeinschaft mit anderen Auszubildenden in der „Pilgerhütte“. Direkt von Anfang an hat sich Kathi, ein äußerst liebes und gläubiges Mädchen aus Dillenburg, um Cristina wie eine Schwester gekümmert. Wenn sie Heimweh hatte, Kathi war bei ihr und hat sie in den Arm genommen. Auch geistlich ist Cristina sehr gewachsen und es ist eine Freude, sie zu erleben. Hier der Wortlaut einer letztlich von ihr erhaltenen WhatsApp, welche mich ziemlich berührt hat:

Hallo lieber Dad,

gestern war ich in der Jugend und morgen gehe ich in die Gemeinde. Dad, es war so schön und die Kathi und ich wollen, wenn es geht, jeden Freitag in die Jugend und sonntags in die Gemeinde gehen. Die ist in so einem Nebendorf. Es ist echt schön in der Gemeinde und ich bin so froh, dass ich in einer christlichen Familie aufgewachsen bin. Ich fühle mich voll gut, wenn ich mit Gott zu tun habe und Papa, die Kathi ist echt so ein tolles Mädchen, die hat mich mal gefragt, ob wir nicht zusammen jeden Morgen in der Bibel lesen wollen. Ich hab mich so gefreut, ich hab vor Freude geweint, dass wir das jetzt jeden Morgen machen. Jetzt gehen wir immer voller Freude auf die Arbeit. Ich hab dich gaaanz lieb und ich vermisse dich.

FREUNDSCHAFT

Uwe und Marius waren von der 2. bis zur 3. Woche zu ihrem obligatorischen Arbeitseinsatz im Haus der Hoffnung. Der Bus war gefüllt mit vielen, vielen guten Sachen, die Herz und Magen erfreuen. Renovierungen waren angesagt.

Das ganze Treppenhaus hat einen neuen Anstrich mit 2 Farben bekommen. Unten „Asche 5“ und oben weiß. „Asche 5“ hat so einen Karamellton, wenn ich das mit meiner Farbenunsicherheit so sagen kann. Die „Werthers Echte“-Bonbons sehen genau so aus. Dann gab es noch viele Kleinreparaturen, welche so nebenbei erledigt wurden. David hat von Uwe eine gute Stunde Anstreichunterricht bekommen. Lehrzeiten sind keine Herrenzeiten! Uwe ist ein sehr guter, konsequenter Meister. Die ersten Anstreicherfrüchte von David haben wir gestern bereits ernten können. Sehr schnell und wirklich gut, hat er eine Wand geweißelt. Gestern sind nämlich einige Mädchen innerhalb der 1. Etage „umgezogen“. Das war mal wieder dran. Manche ziehen jetzt ein Einzelzimmer vor und andere haben sich eine andere Zimmernachbarin gewünscht, mit welcher sie das Zimmer teilen wollen. Das Umziehen war eine willkommene Abwechslung. Nachmittags hat Petra die Kids zu heißem Tee und leckeren Vorweihnachtsplätzchen eingeladen.



GARTEN – LANDWIRTSCHAFT

Die Ernte aller Feldfrüchte ist eingesammelt und jetzt werden die landwirtschaftlichen Maschinen für das nächste Arbeitsjahr auf Vordermann gebracht. Wegen der schlechten Wasserversorgung mangels Regen im Frühjahr war die Ernte unterdurchschnittlich, aber ausreichend um den Winter über die Tiere versorgen zu können. 9 Kühe haben den Weg in den Schlachthof genommen und so gab es wieder mehr Platz in den Stallungen. Es waren teils alte Kühe, aber auch welche, die des Öfteren Probleme hatten. Einige nahmen die Befruchtung nicht mehr an, andere hatten sich auf den Weidegängen die Euter verletzt und gaben dadurch unter 5 Liter Milch am Tag. Sie fressen aber genau so viel wie unsere 20 Liter-Kühe.





CHRISTLICHE VERSAMMLUNG MOSNA

In der Gemeinde hat sich nicht sehr viel verändert. Seit der Ehemann der Mutter mit den drei Kindern wieder zurück aus Deutschland ist, durfte die Frau nicht mehr in die Gemeindestunden gehen. Darüber sind wir sehr traurig. Wir werden weiterhin für sie beten. Bei Biancas Oma wurde Krebs diagnostiziert. Sie hat jetzt bereits 7 oder 8 Chemobehandlungen hinter sich und leidet stark an den Nebenwirkungen. Auch bei der Mutter von Florians Cristine ist Krebs festgestellt worden. Claudiu hat sie heute nach Tirgu Mures in die Klinik gebracht. Dort bekommt sie 5 Wochen lang Bestrahlungen und anschließend soll sie operiert werden.

MITARBEITER UND LANDWIRTSCHAFT

Cristi, ein Mitarbeiter aus dem Außenbereich, hat in der Zeit, als Petra und ich unseren Urlaub verbracht haben, von einem auf den anderen Tag gekündigt und ist mit seiner Familie nach Deutschland ausgewandert. Selbst sein bester Freund hat nichts von seinem Vorhaben gewusst. Wie wir von Anderen gehört haben, ist das eine „rumänische Spezialität“. Wir haben versucht, ohne den Mitarbeiter auszukommen, aber die Ernte- und andere Arbeiten waren mit der Unterbesetzung nicht zu schaffen. So haben wir einen neuen Mitarbeiter (**Petrica**) eingestellt.

Beantragte und von der EU ausgezahlte landwirtschaftliche Subventionen wurden vom rum. Staat zweckentfremdet anderweitig eingesetzt. Die Landwirte gingen in diesem Jahr leer aus. Die „Ponta-Regierung“ ist im Herbst abgesetzt worden, ein großer Teil der Regierungspolitiker sitzt jetzt wegen Korruption mittlerweile in U-Haft. Der Präsidentenwechsel zu Klaus Johannis trägt bereits gute Früchte. Aber ein großes Schiff kann niemand auf der Stelle anhalten und ausmisten.



Unser Hausgarten hat uns den Sommer über bis in den späten Herbst mit vielerlei Gemüse, herrlichen Tomaten, Gurken, leckerem Knobi und wohlschmeckenden Hokkaidokürbissen versorgt. Die Kartoffelernte ist in ganz Rumänien eher schwach ausgefallen. Aus dem Obstgarten gab es reichlich Pflaumen, Äpfel, Birnen und etwas weniger Aprikosen. Die Himbeeren vom Dieter haben sich sehr gut entwickelt und Petra hat sie zu einer herrlichen Marmelade verarbeitet, und ich konnte aus den Pflaumen nach Omas Rezept stundenlang den in Hessen beliebten Zwetschgen-Hoink rühren. Die Äpfel und Birnen wurden bis auf 20 Gläser Apfelmus und 60 Flaschen Apfelsaft von den Kindern roh gegessen.

WIR SIND GOTT SEHR DANKBAR:

- Für die unendliche Liebe, Güte, Gnade und Segen
- Für eure gute Hilfe mit Gebeten, Gaben, finanzielle Unterstützung und persönlichen Einsatz
- Für die Bewahrung unserer Kinder, Enkelkinder und unserer Ehe
- Für das tägliche Brot und vieles mehr
- Für die Patenfamilien, die unsere Kinder lieben und begleiten
- Für Freunde nach Spr.17,17
- Fürs Gießen, Wachstum, Sonne und Ernte
- Für die Gasteltern, welche unsere Kinder in ihre Familien aufgenommen haben

WIR WOLLEN GOTT BITTEN FÜR:

- Mitarbeiter für Seine Gemeinde, Kinder- und Jugendevangelisation in Mosna
- Wachstum der Gemeinde in Mosna
- Gnade für die Menschen in Mosna, den Weg zu Jesus Christus zu finden
- Weisheit bei der Weitergabe jeglicher Hilfe an Bedürftige
- Weisheit bei allen Entscheidungen, besonders was die Zukunft betrifft

- Eine Nachfolgefamilie für das Glaubenswerk Mosna
- Für Petra, welche körperlich und psychisch sehr schwach geworden ist
- Claudiu und Bianca mit ihren Kindern, um Gottes reichen Segen
- Laura, die zur Zeit mit ihrem Freund in Berlin ist, dass sie zurück auf einen guten Weg kommt
- Die Obrigkeit, damit wir weiterhin das Wort Gottes, das Evangelium, frei weiter sagen können
- Bewahrung und das gute Eingewöhnen der Kinder, welche in diesem Jahr ihre Ausbildung in Deutschland begonnen haben.
- Ausbildungsstellen und Gasteltern für die Kinder, welche in diesem Jahr mit der Schule fertig werden

In herzlicher Liebe und Verbundenheit wünschen wir euch allen ein besinnliches Weihnachtsfest und wünschen euch Gottes reichen Segen für das neue Jahr. Wir sind Gott so dankbar, dass wir zusammen eine große Familie sein dürfen, um den Kindern, die Jesus Christus uns anvertraut hat und besonders liebt, ein Zuhause geben zu können.

Alle Kinder, Petra und Heinz

HAUS DER HOFFNUNG

Heinz und Petra Gräbe
RO 3152 Mosna 529 • Jud. SIBIU
Tel. +40 (0) 269 86 2119
Fax +40 (0) 269 86 2278
E-Mail: heinz@casasperantei.ro

BESTELLADRESSE FÜR FREUNDESBRIEFE:

Dietlinde Jung
Frohnhäuser Straße 15
35685 Dillenburg
Tel. (0 2771) 3 6191
E-Mail: dietl.jung@christ-online.de

SPENDENKONTO FÜR MISSIONSARBEIT MOSNA:

Bibel- und Missionshilfe Ost e.V.
Sonderkonto Missionsarbeit Mosna
Bezirkssparkasse Dillenburg
IBAN: DE49 5165 0045 0000 1094 88
BIC: HELADEF1DIL

